

Wie habe ich über ‚Andere‘
geforscht?

Reflexion meiner Arbeit über die
NGO *Grupo Cultural Afro Reggae* in
den Favelas von Rio de Janeiro

Gliederung

I. Theorie

- Kolonialismus
- Subalternität, Hegemonie & Repräsentation
- Wissenschaftlicher Kolonialismus
- Weiße Abwehrstrategien
- Kontra-hegemoniale Strategien

II. Praxis: Selbstreflexion

Theorie

Die Kritik der hegemonialen Repräsentation

Kolonialismus

(Gutiérrez Rodríguez 2003:19 ff)

- = nicht nur ökonomisch und politische Kolonisierung
- = auch kulturelle und psychische Unterwerfung:
Einschreiben in Denkweisen, Weltbilder auf Grundlage der Erfahrungen und Wissenstraditionen der Kolonisatoren
- Kulturhegemonie des ‚Westens‘ = „epistemisches Gewaltregime“ (E. Said)

Theoretischer Hintergrund: Gramsci

(Gutiérrez Rodríguez 2003: 24 ff, 30 ff)

Subalternität

= Unterworfenheit einer sozialen Gruppe durch hegemoniale Gruppe

Hegemonie

= Dominanz auch auf diskursiver Ebene

- Repräsentation / Sprechen über ‚Andere‘ = Gewaltakt!
- besondere Rolle der Wissenschaft und Intellektuellen bei Produktion und Reproduktion kolonialer Diskurse (G. Spivak)

„Strategie“ des wissenschaftlichen Kolonialismus

(Gutiérrez Rodríguez 2003: 30f)

- Konstruktion des ‚Anderen‘ (*Othering*)
- hegemoniale Repräsentation
- diskursiver Ausschluss: Verhinderung des Redens der Subalternen durch hegemoniale Repräsentationstechniken
(Unsichtbarmachen der subalternen Stimmen)

„Westlicher“ panoptischer Blick

(Foucault, in: Albrecht-Heide 2006: 445)

- *weiße* Definitionsmacht
- Universalitätsanspruch
- Neutralitätsanspruch

Definition „*Weißsein*“

(Frankenberg 1993, in: Junker 2006: 428, Übers. K.G.)

- Ort der strukturellen Vorteile, des Rassenprivilegs
- ‘Standpunkt’; Ort, von dem *weiße* Menschen die Gesellschaft betrachten
- Reihe von kulturellen Praxen, die gewöhnlich unmarkiert und unbenannt sind

Konsequenzen der hegemonialen Repräsentation

- Verobjektivierung der ‚Anderen‘:
Absprechen des Subjektstatus
(vgl. Kilomba 2006: 81)
- Hierarchisierung: nur *Weiß*e können
Schwarze verstehen, erklären
(vgl. Wachendorfer 2001: 96)
- Verstummung: Unsichtbarmachen
Schwarzer Stimmen (vgl. Gutiérrez Rodríguez
2003: 30; Junker 2006: 436)

*Weiß*e Abwehrstrategien

- Dethematisierung, Entnennung
- Aneignung:
 - Sprechen ‚für‘ ‚Andere‘
 - Ausschluss durch Einschluss

Kontra-hegemoniale Strategien

- Gegenblicke (‘look returned’; Kaplan 1997)
- Selbstreflexion: Verortung des eigenen Blicks
- Blick auf Weißsein: andere Forschungsgegenstände
- Definition von Forschungsgegenständen mit Minorisierten
- Dekonstruktion von holistischen, essentialistischen Kulturbegriffen (Schramm 2006: 471)
- neutrale Begrifflichkeiten

Praxis

Reflexion meiner Arbeit über die
NGO *Grupo Cultural Afro Reggae* in
den Favelas von Rio de Janeiro

Wie bin ich dahin gekommen, diesen Artikel zu schreiben?

- Mein Privileg, über ‚Andere‘ forschen zu können
- finanzielle Unterstützung bei Spracherwerb, Studium, Forschungsreise etc.

Mein wissenschaftlicher Kolonialismus:

- Unser *weiße* **Definitionsmacht**: Was ist interessant?
- ***Othering*** : Konstruktion des ‚Anderen‘
 - Favela-Bewohner: Untersuchung von Widerstandspraxen Marginalisierter
- Unsere **Verobjektivierung** der geothernten, ‚untersuchten‘ Menschen:
 - Wir untersuchen ihre Arbeit, ihre Situation, ihr Instrumentalisiert-Werden, sie als ‚Objekte‘, die hegemonialen Diskursen und Praxen unterworfen sind

- **Hierarchisierung (Universalitätsanspruch):**
 - wir verstehen, wie sie Diskursen unterworfen sind
- **Verstummung durch Aneignung**
 - wir sprechen ‚für‘ die Favelabewohner (ohne gefragt geworden zu sein)
- **Neutralitätsanspruch**
 - Anspruch: unser Blick = kein Herrscherblick
- **Dethematisierung, Entnennung unseres Weißseins? > Privileg, es sich auszusuchen**

Warum forsche ich über ‚Andere‘?

- ‚opportunes‘, ‚verwertbares‘ Thema?
- Exotismus?
- Persönlicher Kontakt zum ‚Anderen‘
- Ausblendung der Komplizenschaft mit hiesigen ungerechten Verhältnissen?

Hierarchie in der Forschungsperspektive

- Woher kommen meine Theorien/Literatur?
 - große Mehrheit *weiße*, männliche, ‚westliche‘ Autoren
- Position der Schwarzen Subjekte in meiner Forschung?
 - Empirie, kaum Theorien
 - ‚Fach‘frauen für postkoloniale Theorien
 - ‚InformantInnen‘

- Woher kommt unsere Bewunderung für das Projekt (Professionalität etc.)
- Mit welchen Bildern sind wir gekommen?
- Wäre ein dt. Projekt genauso offen gewesen?
- Warum sind EuropäerInnen willkommen?

Warum und wo stelle ich mir die Frage nach meinem *Weißsein*?

- Auf Anstoß Schwarzer/ of Colour AutorInnen
- Irritationen durch ‚Untersuchte‘
- Gedanke, mich den ‚Untersuchten‘ zu stellen

Literatur

- Albrecht-Heide, Astrid (2005): Weißsein und Erziehungswissenschaft, in: Eggers et al. (Hg.): Mythen, Masken und Subjekte, Münster, S. 444-459.
- Gutiérrez Rodríguez, Encarnación (2003): Repräsentation, Subalternität und postkoloniale Kritik, in: Dies./ Hito Steyerl (Hg.): Spricht die Subalterne deutsch? Migration und postkoloniale Kritik, Münster, S. 17-37.
- Junker, Carsten (2005): Weißsein in der akademischen Praxis. Überlegungen zu einer kritischen Analysekatgorie in den deutschsprachigen Kulturwissenschaften, in: Eggers et al. (Hg.): Mythen, Masken und Subjekte, Münster, S. 427-443.
- Kaplan, Ann E. (1997): The 'Look' Returned. Knowledge Production and Construction of 'Whiteness' in Humanities, Scholarship, and Independent Film, in: Hill, Mike (Hg.): Whiteness. A Critical Reader, New York & London: S. 316-328.
- Kilomba, Grada (2005): No mask, in: Eggers et al. (Hg.): Mythen, Masken und Subjekte, Münster, S.80-89.
- Said, Edward (1979). Orientalism, New York.
- Schramm, Katharina (2005): Weißsein als Forschungsgegenstand. Methodenreflexion und 'neue Felder' in der Ethnologie, in: Eggers et al. (Hg.): Mythen, Masken und Subjekte, Münster, S.460-475
- Spivak, Gayatri Chakravorty (1988): Can the Subaltern Speak?, in: Nelson, Cary/ Grossberg, Lawrence (Hg.): Marxism and the Interpretation of Culture, Chicago.
- Trinh Minh-ha (1989): The Language of Nativism: Anthropology as a Scientific Conversation of Man with Man, in: Dies: Woman, Native, Other. Writing Postcoloniality an Feminism, Bloomington & Indianapolis, S. 47-78.
- Wachendorfer, Ursula (2001): Weiß-sein in Deutschland. Zur Unsichtbarkeit einer herrschenden Normalität, in: Susan Arndt (Hg.): AfrikaBilder. Studien zu Rassismus in Deutschland, Münster, S. 87-101.